

VA vom 07.11.2012

Jugendstimmen begeistern Zuhörer

07.11.2012

Reichenbach – Im letzten Konzert der diesjährigen Reichenbacher Calliope-Kammermusikreihe am vergangenen Sonntagnachmittag konnte Gastgeberin Sarah Stamboltsyan ungewöhnlich viele Musikfreunde im ehemaligen LaGa-Veranstaltungszentrum begrüßen, und dies sicher nicht nur wegen des reichhaltigen Angebotes an den Kaffee- und Kuchentheken, für das traditionell sie und ihre fleißigen Helfer gesorgt hatten. Zu Gast war diesmal der Kammerchor des Clara-Wieck-Gymnasiums Zwickau unter Leitung von Uwe Moratzky. Die Heimstatt dieses Ensembles ist eines der Spezialgymnasien, in dem musikalisch Begabte eine professionelle Ausbildung erhalten und auch ein Fachabitur Musik ablegen können. Der Kammerchor ist Aushängeschild dieses Gymnasiums und zählt deutschlandweit zur Spitze der Jugendchöre – die Vielzahl der Auszeichnungen und Auf-

tritte in Funk und Fernsehen belegen dies nachdrücklich.

Um die in diesem Konzert gezeigten Leistungen dieses blutjungen Chores – 18 Schüler zwischen 15 und 17 Jahren – richtig einzuschätzen, ist zu vergegenwärtigen, dass die Gymnasiasten in dieser Zusammensetzung erst seit kaum drei Monaten zusammen singen. Uwe Moratzky, seit Jahren der erfolgreiche Chorchef am Gymnasium, steht jeweils zu Beginn des Schuljahres vor der schwierigen Aufgabe, die abgehenden Abiturienten, stets die Hälfte des Ensembles (!), durch neue Sängerinnen und Sänger aus den nachrückenden Jahrgängen zu ersetzen – im Grunde ein Akt der Neugründung.

Dass dieses neue Kammerensemble mit seinen jugendlich-frischen Stimmen bereits ein solches Programm bewältigt wie das am Sonntag vorgestellte – noch dazu in diesem jegliche Resonanz schluckenden

Saal, verdient allein schon alle Hochachtung.

Für die schon erreichte Interpretationsqualität mögen die anspruchsvollen Titel bedeutender Meister stehen, so Schumanns „Mich zieht es nach dem Dörfchen hin“, Schuberts „Salve Regina“, aber wunderschön auch die in frappierender Intonation vorgetragenen interessanten Sätze J.W. Hobbs „Phyllis is my only joy“ und Adam Kriegers „Nun sich der Tag geendet hat“ (Satz V. Hempfling).

Dass der Vortrag eines Spirituals nicht zwangsläufig mit Power-Crying zu tun haben muss, demonstrieren die im weiten Halbkreis aufgestellten Sänger mit ihrer herrlich-innigen „Oh freedom“-Interpretation, ebenso im populären Hit „Goodnight, Sweetheart“. Großen Beifall erhielt zu Recht auch die swingige Doppelquartett-Darbietung des populären John-Kander-Evergreens

„New York, New York“. Für die geschickt arrangierte Kurzweil des Konzertprogramms sorgten auch die solistischen Vorträge, in denen die jungen Sängerinnen und Sänger nicht nur Talent und Naturbegabung, sondern auch eine hohe Qualität ihrer Stimmbildung auswiesen: Was Sophie Haman und Virginia Schmucker mit ihren Samuel-Barber- und Lloyd-Webber-Titeln an tragfähiger Stimmresonanz zeigten, war beachtlich, auch der anmutige Vortrag Theresia Pörnets (A. Caldara „Sebben Crudela“). Obwohl ihre Stimmen noch lange nicht „fertig“ sind, erhielten Jungbass Konstantin Popp (E. Kötscher: „Ich bin ein Bass“) und Tenor Anatol Stamboltsyan (W.A. Mozart „Warnung“) viel Applaus für ihre engagierten Darbietungen. Stimmbildnerin Regina Henschel zeigte sich verantwortlich für die genüssliche Chor-Zugabe des „Pommes-Frites-Kanon“.

veho